



Entwicklungspotential für Stadtteile

10.12.2024, 13:40 Uhr

Von: Claudia Kempf



Hier soll ein neues Wohngebiet entstehen: Die Stadtverordneten geben grünes Licht für die Aufstellung eines Bebauungsplans für den »Dörnerweg«. © Werner Stoepler

Lauterbach (cke). Neben den Hebesätzen für die Grundsteuern (siehe oben stehenden Text) standen diverse weitere Punkte auf der Tagesordnung der Lauterbacher Stadtverordnetenversammlung.

Grünes Licht gab das Plenum mehrheitlich gegen zwei Stimmen der Linken für die Aufstellung eines Bebauungsplanes für den »Dörnerweg« in der Kernstadt. Unweit des neuen Baugebietes »Kleinfeldchen« und der »Kreuzwiesen« will die Stadt Lauterbach dort weiteren Wohnraum schaffen. Auf dem Areal, das bisher bauplanungsrechtlich dem Außenbereich zuzurechnen ist, soll ein allgemeines Wohngebiet mit einer verdichteten, nachhaltigen Bauweise entstehen

Auf der rund fünf Hektar großen Fläche sind 21 Baugrundstücke vorgesehen mit einer Größe zwischen 300 und 1500 Quadratmetern. Geplant sind bisher 13 Einzelhäuser, sieben Reihenhäuser und ein Mehrfamilienhaus.

Dass dort verschiedene Bauformen vorgesehen sind, befürworteten die Fraktionen von CDU, SPD, Grünen und FDP. Die Linken lehnten das Vorhaben - eine »erneute Flächenversiegelung« - vor dem

Hintergrund von rund 80 noch unbebauten Flächen im Innenstadtbereich ab. Dass deren Eigentümer eine Bebauung nicht wollten, hatte Rathauschef Vollmöller in den Ausschussberatungen erklärt. »Wir müssen auch der jungen Generation in Lauterbach einen Hausbau ermöglichen«; warb Dr. Markus Göltenboth (FDP) für das neue Baugebiet. Außerdem brauche Lauterbach Zuzug.

Einstimmig bei zwei Enthaltungen der Linken stimmten die Fraktionen für den Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan und die von einer Steuerungsgruppe erarbeiteten Fördergebiete, die in den Jahren bis 2030 vom Dorfentwicklungsprogramm profitieren sollen.

Die Stadt Lauterbach ist in das Landesprogramm als »gesamtkommunaler Förderschwerpunkt« aufgenommen worden. Grundlage der Anerkennung war die Erarbeitung eines kommunalen Entwicklungskonzeptes (KEK). Maßnahmen, die erfolgen können, betreffen nicht die Kernstadt, sondern die zehn Stadtteile und Blitzenrod. Für kommunale Projekte stehen 1,5 Millionen Euro Landesmittel zur Verfügung. Daneben können auch Privatleute über das Programm Fördermittel etwa für Umbau- oder Sanierungsarbeiten beantragen. Mit ihrem Plazet markierten die Fraktionen den Auftakt für die »aktive Phase der Dorferneuerung«.

Mehrheitlich bei zwei Gegenstimmen der Linken votierte das Plenum zudem für den Neuabschluss des Wasserkonzessionsvertrages für die Kernstadt mit den Lauterbacher Stadtwerken und die Annahme des Bedarfs- und Entwicklungsplanes der Feuerwehr für die Jahre 2024 bis 2034.